

WILDGÄNSE

Veranstaltungen · Berichte · Nachrichten und Kommentare · aus dem Vereinsleben der
ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.

6. Jahrgang

Nr. 4

Dezember 1973

... auf ein wort ...

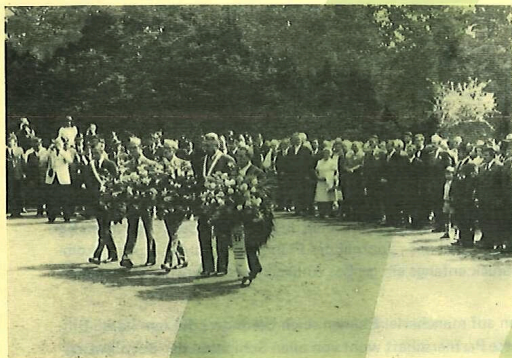
EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHER FEIERTAG

Am 29. Juli 1973 wurde Partnerschaft zwischen Bergues u. Erndtebrück besiegelt

Für die ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V. sollte dieser Tag ein Festtag besonderer Art und Intensität werden, war doch vor über 8 Jahren die Initiative zu der jetzt beschlossenen Partnerschaft nach einem Gespräch zwischen Walter Sonneborn, dem verstorbenen Vorsitzenden der ZUGVÖGEL, und einem in Erndtebrück arbeitenden Franzosen ausgegangen. Nach Kontakten zwischen den amtlichen Stellen war das Interesse nun endgültig geweckt worden. Christian Dannhauer und dessen Frau führten dann entsprechend dem Wunsch des Vereins und auf eigenen Wunsch die weiteren Begegnungen zwischen Franzosen und Deutschen im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes durch, wobei die Kontakte vertieft und erweitert wurden und schließlich auch auf breiter Ebene der Bevölkerung beider Städte Resonanz fanden. Über den Sinn und die Aufgabe einer solchen Partnerschaft schrieben wir bereits in der vorigen Ausgabe dieser Zeitschrift.

Diesmal berichten wir über die Feierlichkeiten anlässlich der Partnerschaft selbst.

Schon am Samstag, als die französischen Gäste in der Ortsmitte gegen 16.00 Uhr eintrafen, ergab sich eine bunte Mischung herzlicher gegenseitiger Freude. Auch einige Zugvögel gesellten sich zur Begrüßung und wurden bald mit Hallo empfangen, wobei man beteuerte, wie glücklich es sei, daß diese Freundschaft nun auch offiziell bekundet werde.



Am Sonntagmorgen fand in feierlichem Rahmen am Ehrenmal eine gemeinsame Kranzniederlegung statt. Abordnungen mit ihren Fahnen aus ganz Erndtebrück und Umgebung sowie große Teile der Bevölkerung und viele Zugvögel gaben der Veranstaltung einen festlich-ernsten Ausdruck, als die Nationalhymne der beiden Länder erklangen. Als der Abgeordnete der französischen Nationalversammlung, M. Cornette, ein Vertreter des Gemeinderates von Bergues, sowie M. Trocmé und Bürgermeister Roger Drapie sowie Erndtebrücks Bürgermeister Heinz Müller zur Kranzniederlegung schritten, ertönte gedämpft das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden ...“.

Wie oft haben junge ZUGVÖGEL an solchen Gedenkstätten gestanden oder an Schaffung solcher Ehrenstätten mitgeholfen. Der Glaube an den Frieden und an die Versöhnung über Gräbern findet die Zustimmung aller Generationen. So war auch hier der Gedanke der Versöhnung der Grundgedanke zu Ehren der Toten.

In der festlich geschmückten Pulverwaldhalle fand dann die feierliche Besiegelung der Partnerschaft zwischen Bergues und Erndtebrück statt. Die Halle war fast gefüllt und die Chöre sowie das Orchester gaben einen feierlichen Rahmen. Nach dem Einmarsch der Vereinsfahnen, unter denen der mit vielen Wimpeln geschmückte Speer der ZUGVÖGEL sicher eine Besonderheit darstellte, erklang die Ouvertüre „Atys“, gespielt vom Collegium Musicum Wittgenstein. Es folgte die Begrüßung der Gäste und anschließend folgte die Darbietung der Instrumentalgruppe der Hauptschule Erndtebrück, worauf der Frauenchor das „Gebet“ aus C.M. von Webers „Freischütz“ erklingen ließ. Noch einmal folgte eine Darbietung des Collegiums Musicum: „Sarabande“ aus der Rinaldo-Suite v. G.F. Händel.

Nun folgte der eigentliche Akt der Beschließung der Partnerschaft durch die Festreden der beiden Bürgermeister. Hier einige wesentliche Punkte aus der Rede des Bürgermeisters Müller: Ausgehend von der geografischen günstigen Lage der beiden Länder und vom deutsch-französischen Freundschaftsvertrag im Jahre 1963 betonte Müller, daß mit der Erfüllung der Verträge und dem Ausfüllen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes zugleich die Versöhnung begonnen habe. Vor allem die Jugend sei es gewesen, die im Jahre 1965 die ersten Verbindungen zu Frankreich und damit auch Bergues geknüpft habe. Mit den Besuchen der ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V. seien die ersten Freundschaften geschlossen worden, seien die ersten Schritte mit dem Ziel der Freundschaft und der Partnerschaft getan worden. Nach dem Besuch der ersten französi-

Fortsetzung Seite 2

In dieser Ausgabe lesen Sie:

... auf ein wort ... : Ein deutsch-französischer Feiertag Seite 1

VERANSTALTUNGEN:

Filmabend	Seite 7
Bunter Jugendlernachmittag	Seite 7
Klausurtag	Seite 8
Moskauer Philharmoniker in Siegerlandhalle	Seite "
Jugoslavisches Nationalballet in Siegen	Seite "
Jahresauftakt	Seite "
Mitgliederversammlung	Seite "
VERANSTALTUNGSPLAN SOMMER 1974	Seite 8

BERICHTE:

Das war Klasse! Fortsetzung des Berichtes vom diesjährigen Sommerjugendlager	Seite 9
Zugvögel Wittgenstein beim ZDF in Wiesbaden	Seite 13
Blickpunkt Jubiläumsfeier	Seite 14

NACHRICHTEN:

Arnold Völkel in Bonn am Volkstrauertag	Seite 16
---	----------

KOMMENTARE:

Fortsetzung und Schluß: Status des Jugendgruppenleiters	Seite 16
---	----------

PFLICHT UND FREUDE:

1963 - 1973 in Bildern	Seite 18
Wünsche des Vorstands	Seite 19

Fortsetzung von Seite 1

schen Gruppe in Erndtebrück habe der damalige Leiter der Zugvögel-Delegation u.a. geschrieben, daß junge Menschen seinerzeit nicht nur den Weg zueinander gefunden hätten, sondern darüber hinaus die Herzen der älteren Generation einer Stadt, die so schwer unter den Folgen des Krieges zu leiden gehabt hätte. Auch die französischen Jugendlichen seien von ihren Besuchen in Erndtebrück begeistert gewesen, wie dies u.a. in einem Artikel des „Journal des Flandres“ zum Ausdruck gekommen sei. So sei die Freundschaft zwischen Bergues und Erndtebrück anfangs ein großes Anliegen besonders der jungen Menschen beider Orte gewesen.

Nach den mittlerweile so vielfach abgelaufenen Veranstaltungen auf mancherlei Ebenen seien besonders die familiären Bindungen als bedeutsam zu werten und man könne sagen, daß diese Partnerschaft wohl von allen Schichten der Bevölkerung getragen werde. Alle Menschen seien dazu aufgerufen, für die Versöhnung einzutreten und Verantwortung für den Frieden zu übernehmen. Diese Partnerschaft müsse auf den Werten des Friedens, der Versöhnung und der Menschlichkeit aufgebaut sein. Die Verlobungszeit zwischen den beiden Städten sei heute zu Ende und die Heirat sei vollzogen mit dem Grundsatz, dem Frieden zu dienen, für einen dauerhaften Frieden zu kämpfen und für die Versöhnung unter den Völkern einzutreten. Die Millionen Toten der Kriege, Soldaten, Kinder, Mütter, Väter, Greise würden mahnen und rufen: „Ihr, die Ihr noch im Leben steht, sorgt dafür, daß Friede bleibt, Friede zwischen den Menschen und Friede zwischen den Völkern!“ Sollte diese Bitte mit dem Partnerschafts-Abschluß Erfüllung finden, so sei der heutige Tag ein Meilenstein in der Geschichte zwischen Bergues und Erndtebrück und zwischen dem französischen und deutschen Volke.

Bürgermeister Drapie sagte u.a.:

Er habe kürzlich einen Artikel im „Le Monde“ gelesen, in dem die Menschheit analysiert und ihr ein schlechtes Ende vorausgesagt worden sei. Jedoch der Anlaß der heutigen Versammlung beweise das Gegenteil, weil die Menschen den Willen hätten, nach ihrer leidvollen Vergangenheit mit dieser Geschichte zu brechen und den Weg der Humanität zu gehen. Der Mensch sei heute entschlossen, für den Menschen zu handeln, statt sich von äußeren Einflüssen lenken zu lassen und die Partnerschaft zwischen Erndtebrück und Bergues sei Ausdruck dieser tiefgreifenden Veränderung. Die Partnerschaft sei Weisheit, Vernunft, Liebe, guter Wille, Mut und Würde der Seele zugleich.

Man könne nun mit Zufriedenheit der Stunde der Heirat der beiden Städte entgegensehen. Es handele sich nicht nur um eine Vernunftsheirat, sondern um eine Liebesheirat, der sicherlich Früchte entwachsen würden. Diese Bestimmung lasse viele Möglichkeiten offen, von denen alle Gebrauch machen sollten.

Nach den beiden Reden stand wieder die Musik im Vordergrund und schließlich fand die Unterzeichnung der Partnerschafts-Urkunde statt, sowie die Überreichung der Fahnen der beiden Städte. Allen Beteiligten stand der tiefe Ernst in den Gesichtern geschrieben, der die Bedeutung der Stunde unterstrich, als die beiden Nationalhymnen ertönten.

Bei der Übergabe der Fahnen rief Bürgermeister Drapie einige Personen auf die Bühne, die maßgebend an der Verwirklichung und Entstehung der Partnerschaft beteiligt waren. Und die ZUGVÖGEL waren stolz und glücklich, als Pressewart Christian Dannhauer von Bürgermeister Drapie und Bürgermeister Müller in die Mitte genommen und so geehrt wurde für all seine intensiven Bemühungen um deutsch-französische Freundschaft in den Jahren seit 1964. Welch eine Freude für alle Beteiligten!

Auch die spontanen Worte von dem Abgeordneten des Dep. du Nord und Mitgliedes der National-Versammlung, Mr. Cornette gaben dem Ganzen eine Herzlichkeit und Großartigkeit, die deutlich machte, was in den Reden der beiden Bürgermeister schon zum Ausdruck kam: Hier wurde eine Partnerschaft der Menschen geschlossen!

Dies wurde auch später deutlich, als die französischen Gäste in den deutschen Familien zu Gast waren und dort ein Stück deutsches Leben kennenlernten. Später in der Zins hatten Deutsche und Franzosen die Möglichkeit, sich noch näher kennen-zulernen, was bei der herrlichen Umgebung sicher allseits Begeisterung auslöste. Auch die ZUGVÖGEL nahmen die Gelegenheit wahr, um mit Stadtjugendpfleger Trocmé und Gattin, sowie den Eheleuten Dr. Vandaele, Bürgermeister Drapie und anderen ins Gespräch zu kommen und alte Erinnerungen aufzufrischen. Als gegen 21.00 Uhr die Gäste zur Fahrt in ihre Heimat aufbrachen, waren sie voll des Lobes und der Dankbarkeit gegenüber den Erndtebrückern, die ebenso begeistert versprochen, bei der Partnerschaftsfeier in Bergues dabei zu sein.



Übergabe der Fahnen der beiden Städte

Bild: Amt Erndtebrück

EIN FRANZÖSISCH-DEUTSCHER FEIERTAG UN JOUR FÉRIÉ FRANCO-ALLEMAND

Partnerschaft zwischen den Städten wurde in Bergues auch gefeiert.

Und auch hier hatten einige Mitglieder und Vorstandsmitglieder der ZUGVÖGEL die Gelegenheit, aufgrund von französischen Einladungen dabei zu sein, als am Samstag, dem 6. Oktober um 15.30 Uhr der offizielle Teil der Partnerschaftsfeier begann.

Im Stadion, also dem Sportplatz, waren der Musikverein von Bergues sowie die Majorettes und ein Teil der Bevölkerung sowie die offiziellen Vertreter von Bergues aufmarschiert, als der Bus mit der Aufschrift „Wittgenstein“ mit ca. 50 Personen eintraf und anschließend eine freudige Begrüßung begann. Nachdem die Majorettes unter Begleitung des Musikvereins einige Vorführungen dargeboten hatten, die den Beifall aller fanden, ging es unter Führung dieser beiden Gruppen zu Fuß durch die Straßen von Bergues zum Ehrenmal der Stadt, wo während einer feierlichen Zeremonie beide offiziellen Delegationen den Toten der Kriege gedachten. Beeindruckend auch hier der feierliche Ernst, als die Nationalhymnen beider Nationen intoniert wurden.

Gemeinsam ging es dann wieder zurück und diesmal zum Rathausplatz, zum Place de la Republique, wo die deutschen Gäste von der Rathausempore aus die Darbietungen des Musikvereins und der Majorettes verfolgen konnten. Welch eine Überraschung, als dabei dann auch „Alte Kameraden“ ertönte, welche eine freundschaftliche musikalische Geste. Was für eine Überraschung, als schließlich ca. 100 Tauben aus Anlaß dieses denkwürdigen Ereignisses hochgelassen wurden, damit sie symbolisch der Welt berichten sollten von dem, was hier 28 Jahre nach Kriegsende geschah.



Begrüßung der deutschen Gäste in Bergues



Am Ehrenmal

Bilder: Hoffmann

Schließlich folgte der Empfang im Rathaus, bei dem Bürgermeister Drapie das Beispiel der Verlobten anführte, die nun ab jetzt in den Stand der Ehe eingetreten seien. Er erwähnte auch, daß die Toten, die man zuvor geehrt habe, glücklich sein würden, wenn sie dies hätten miterleben können. Ausdrücklich dankte er aber auch den Gastgeberfamilien und wünschte abschließend, daß diese gemeinsamen Tage solche der Freundschaft werden sollten.

Bürgermeister Müller erwähnte ebenfalls den Weg zum Ehrenmal und sah den Sinn darin in Frieden und Freundschaft für alle. Er glaube, daß diese Tage dazu da seien, daß die Menschen sich näher kämen. Er übermittelte seine besonderen Grüße an alle Bürger von Bergues, von allen Bürgern Erndtebrücks.

Nun wurden die Gäste und Gastgeber miteinander bekannt gemacht und die deutschen Gäste erhielten jeder ein Namensschild, das er am Revers befestigen konnte, so war die Verständigung leichter.

Beim Verlassen des Rathauses ertönte vom Kirchturm das Glockengeläut eines alten flämischen Liedes, gespielt vom Leiter des Musikvereins.

Wenn auch die Zeit bis zum nächsten Programmpunkt kurz war, so reichte sie jedoch aus zum Kennenlernen der Gastgeber und deren Familien. Sicher gab es hier und da Sprachschwierigkeiten, doch das Verständnis von Mensch zu Mensch war da und überbrückte solche Kleinigkeiten. Ausserdem gab es gerade unter den jungen Menschen viele, die ein hervorragendes Deutsch sprachen und stets hilfbereit zur Stelle waren, wenn mal tatsächlich die Hand- und Fuß-Technik versagten.

Es würde den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen, wenn all das erwähnt werden sollte, was an Liebe, Freundschaft und Verständnis an diesen Tagen auf die deutschen Gäste einströmte. Als jedoch am Abend gegen 20.00 Uhr Gäste und Gastgeber sich am Place de la Republique trafen, um mit drei Bussen nach Herzeele, einem kleinen, 15 km entfernten Ort zu fahren, um dort im Cafe Amelot einen Gemeinschaftsabend zu verbringen, da konnte man den Gesprächen entnehmen, welche eine Begeisterung bezüglich der französischen Gastfreundschaft vorherrschte. Das Cafe selbst war auch eine Überraschung, ein Saal von ca. 50 x 30 m, an dessen beiden Stirnseiten je eine alte flandrische motorbetriebene Orgel eingebaut



Beim offiziellen Empfang im Rathaus



Ein gemütlicher Abend

Bilder: Hoffmann

war. Die bunten Malereien und Figuren reichten bis zur Decke und füllten die gesamte Breite des Raumes aus. Wichtige Orgelpfeifen waren verteilt über die Fläche und geschickt angebrachte indirekte Beleuchtung sorgte für einen weiteren Effekt. Abwechselnd spielten die beiden Orgeln den ganzen Abend über zum Tanz auf, bedient von zwei „Maschinisten“, die die „Blätter“ wechselten.

Als schließlich der „flämische Karneval“ ertönte, gab es für die Franzosen kein Halten mehr: Ihre Gäste mit sich ziehend bildeten sie eine lange Kette, ähnlich wie wir sie von unseren Polonaisen gewohnt sind, und dann gings rund im wahren Sinne des Wortes. Übermütig und voller Freude zogen Groß und Klein durch den Saal singend und tanzend. Der Abend wurde schließlich gegen 24.00 Uhr beendet, als der Höhepunkt erreicht war. Dankbar erinnert man sich später daran, daß jeder-mann einen Bon für zwei Glas Bier und einen für ein kaltes Büffet am nächsten Abend erhielt.

DER WIEDERGEFUNDENE MENSCH

Am nächsten Tag, Sonntag, 7. Oktober 1973, als die ersten Nachrichten über den neuen Krieg zwischen Israel und den arabischen Staaten durch den Äther jagten, begann für die deutschen Gäste und deren französische Gastgeber der eigentliche Festakt zur Partnerschaft. Gemeinsam zogen Deutsche und Franzosen zur Festhalle, die festlich geschmückt war. Um 9.30 Uhr eröffnete der städtische Musikverein die festliche Veranstaltung und darauf sprach Bürgermeister Drapie. Er stellte zunächst fest, daß in einer Welt wie der heutigen, die voller Überraschungen und Neuigkeiten sei, die Schule die Aufgabe der sich stets in Bewegung befindlichen Wissensvermittlung nicht ganz erfüllen könne. Heute müsse die Jugend selbst diesen Weg der Realitäten finden. Gemessen an diesem Beispiel der deutsch-französischen Aussöhnung hätten Vermittler wie der erste Widerstandskämpfer der Nation, De Gaulle, der Nachkriegsbundeskanzler Dr. Adenauer und der heutige Bundeskanzler Brandt neue Wege gewiesen. Sie hätten mit der Vergangenheit gebrochen und die Jugend sei aufgerufen, diesen Weg weiterzugehen. Dieser Weg sei ein Weg des Mutes und der Tapferkeit aber vor allem der Liebe. Die Ehe zwischen Erndtebrück und Bergues sei eine Liebesheirat. Beide Partner seien füreinander bestimmt gewesen, auch schon durch ihre so ähnliche Geschichte. Bergues als frühere Festungsstadt habe mit dieser Partnerschaft ein Tabu gebrochen. Nun könne die Vereinigung der Jugend mit der Zukunft erfolgen und das Ergebnis sei „der wiedergefundene Mensch“.

Nach einem gelungenen Vortrag des Chores „Groenberg“ sprach der flämische Abgeordnete der Nationalversammlung, Mr. Cornette. Er vollzog die Begrüßung in deutscher Sprache und erklärte zum Prozess der Partnerschaft, der Glanz und die Feierlichkeiten seien der Beginn gewesen und nun sollte die Fortsetzung der Verbindung erfolgen und die menschlichen Begegnungen einleiten.

Er beschrieb die beiden Städte in vielen bunten Farben und stellte auch die Geschichte gegenüber, sowie die Sorgen gleicher Natur, die die beiden Bürgermeister hätten. Die vorhandenen Sprachschwierigkeiten würden schon nachlassen, wie man beobachtet habe. Die Jugend solle nun Verständnis säen und alle Menschen sollten die Früchte ernten: „Friede zwischen den Völkern“.

DIE HERZEN DER MENSCHEN

Wieder sang der Chor: „76 Posaunen“.

Es folgte der Vortrag von Bürgermeister Müller: Er beschäftigte sich mit der Vorgeschichte, die zu dem heutigen Tag geführt hat und zitierte aus dem im Jahre 1967 erschienenen Bericht des Fahrtenleiters der ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V., Christian Dannhauer, in dem dieser u.a. bezüglich der Begegnung in Bergues feststellte: „Sie (die Jugendlichen) fanden nicht nur die Wege des Zueinander, sondern auch die Herzen der Einwohner der vom Kriege so schwer betroffenen Stadt“.

Wer die Veranstaltungen in Erndtebrück und Bergues erlebt habe, der habe in den Augen der Bürger beider Städte die Wahrheit erkennen können in dem aufrichtigen Bestreben, Partner zu sein.

Es sei richtig, ein solches Beginnen mit der Ehrung der Toten zu verbinden, die da mahnen: „Ihr, die Ihr am Leben seid, sorgt dafür, daß Friede bleibt zwischen den Völkern“. Müller schloß mit den Worten: „Der Tag der Versöhnung ist angebrochen!“

Der Musikverein brachte nun in hervorragender Harmonie den „Militärmarsch“ von Fr. Schubert.

Nun folgte in atemloser Stille die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden und deren Austausch. Wohl ein Dutzend mal flammten dabei die Blitzlampen der Fotografen und die Scheinwerfer der Kameralente auf. Beide Bürgermeister verlasen unter dem Beifall der Anwesenden den Text der Urkunden und gingen anschließend zum Austausch der Flaggen über. Eine nette Geste Bürgermeister Müllers gegenüber Maire Drapie: Ersterer überreichte diesem als kleine Gabe ein Fotoalbum mit den Fotos von der Partnerschaftsfeier in Erndtebrück. Vielleicht symbolisiert dies mehr als alles andere, wie die Stadtväter sich die Fortsetzung dieser Partnerschaft vorstellen: Keine großen und offiziellen Geschenke und Veranstaltungen, sondern die Begegnung von Mensch zu Mensch, verbunden mit Gesten der Freundschaft, wie in einer Familie!

So, wie der Chor mit „Plaisir d'amour“ den Urkundentausch abschloß, so ertönten zum Abschluß der Zeremonie die Nationalhymnen beider Nationen und sicher hat auf beiden Seiten mancher daran gedacht, wie schwer der Weg war, bis diese beiden Völker daran gehen konnten, solche Versöhnung zu feiern.

Draußen auf dem Schulhof folgten wieder gekonnte Darbietungen der Majorettes, die den Beifall aller herausforderten. Auch hier eine nette Geste, als Bürgermeister Müller an die Pauke des Musikvereins und an den Ständer der Majorettes ein Band mit den Farben Erndtebrücks heftete. Mit der Besichtigung der neuen Schule endete das Vormittagsprogramm.

Nun hatten die Gäste Gelegenheit, wieder ihre Eindrücke in den französischen Familien zu schildern und beim Mittagessen ein Stück echtes französisches Leben kennenzulernen. Wie sagte doch einer der deutschen Gäste: „In Frankreich versteht man zu leben, in Deutschland versteht man zu arbeiten!“ Womit gemeint ist, daß bekannterweise der Franzose nun einmal mehr vom Essen und dem dazugehörigen Drumherum hält, als der Deutsche, der nicht schnell genug damit fertig werden

kann. Jedenfalls hatten alle Teilnehmer, die sich nachmittags gegen 15.00 Uhr auf dem Place de la Republique trafen, selig verklärte Gesichter, als Thema Nr. 1 das soeben über drei Stunden hinweg eingenommene Mittagessen war.

Mit drei Bußen ging es diesmal nach Dünkirchen, um den drittgrößten Hafen Frankreichs mit einer Gesamtlänge von 14 km zu besichtigen. Dünkirchen ist ein riesiges Industriegebiet mit Verladeanlagen, Raffinerien, Koksverwertung und Baustoffverwertung.

Auf einem schönen Schiff mit dem Namen „ELSA“ begann die Rundfahrt bei herrlichem Wetter und ruhigem Hafen. Auch Getränke standen bereit und so waren der Besichtigung und Unterhaltung Tor und Tür geöffnet. Nach knapp drei Stunden war man wieder am Kai und anschließend folgte ein Bummel entlang der Promenade. Ein herrliches Programm! Als man in Bergues ankam, waren noch 60 Minuten Zeit, um sich auf den geplanten DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN ABEND vorzubereiten, war aber gleichzeitig auch gerade noch Zeit, um bereits erste Vorbereitungen für die Heimfahrt zu treffen.

Für Gastgeber und Gäste war für 19.30 ein kaltes Büffet vorgesehen im Saal der Stadt. Und dieses Essen bildete wahrlich wieder mal einen erneuten Höhepunkt. Als schließlich gegen 22.00 Uhr die Kapelle „Jean Cattoen“ eintraf und zum Tanz aufspielte, gab es zunächst nur zögerndes Erheben, so waren alle noch damit beschäftigt, sich zu überlegen, wie man die französische Küche wohl in Deutschland einführen könne.

Doch dann ging's los. Bei den zündenden Melodien, dem Wein, dem Champagner und der Bedienung der schönen Mädels aus Bergues gab es kaum Platz auf der Tanzfläche. Ein gemischtes Treiben, Singen, Tanzen, Schunkeln: Ein französisch-deutscher Abend! Viele Gespräche am Rande. So z.B. mit den beiden Pfarrern der Stadt, die im nächsten Jahr mit einer Gruppe Jungen im Alter von 14 - 16 Jahren nach Erndtebrück kommen wollen, um die ZUGVÖGEL im Jugendlager zu besuchen. Pläne wurden geschmiedet für den nächsten Urlaub!

Man kann nicht alles beschreiben, was an diesem Abend geschah, welche fruchtbare Verbindung von Mensch zu Mensch hier zustande kam. Als gegen 2.00 Uhr dann der Saal allmählich leerer wurde, da wurde an einigen Tischen noch feste deutsch-französische Brüderschaft getrunken !

Doch der nächste Morgen brachte unwiderruflich die Abreise sowohl der Erndtebrücker als auch der ZUGVÖGEL. Und während nebenan auf dem Markt vor dem Rathaus schon geschäftiges Treiben herrschte, fiel der Abschied von den großartigen Gastgebern so schwer, daß man noch eine Stunde zugeben mußte. Noch einmal Umarmung, ein Foto zur Erinnerung. Ein Abschied, der zeigte, daß trotz Kriegen in aller Welt die Verständigung von Mensch zu Mensch sehr viel leichter ist, als auf andere Menschen zu schießen.

Hoffen wir einstweilen, daß auch unsere Politiker in dieser Richtung denken und handeln.



Unterzeichnung der Partnerschafts-Urkunden durch Bürgermeister Drapie und Bürgermeister Müller



Die Partnerschaft ist besiegelt. Die Nationalhymnen ertönen.



Eine Seefahrt, die ist lustig . . .



Nach der Übergabe
der Fahnen.

Bild: Hoffmann

Madame Cuvelard und
Christian Dannhauer:
Beide Familien verbindet
herzliche Freundschaft.
Beide gehören zu den
Begründern und Initiatoren
der Partnerschaft.

VERANSTALTUNGEN VERANSTALTUNGEN VERANSTALTUNGEN

WINTERHALBJAHR 1973-74

„12 UHR MITTAGS“: Filmabend in Erndtebrück

Am 14.11.73 wird ein weiterer Filmabend der Zugvögel Wittgenstein durchgeführt. Der berühmte Film „12 Uhr mittags“ gelangt zur Vorführung. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Filmraum der Realschule.

Der Film ist für Jugendliche geeignet und ist kostenlos.

„BUNTER JUGENDNACHMITTAG“ mit QUIZ und DIA-SERIE

Am Samstag, dem 24. November, findet ein Bunter Jugendnachmittag in der Aula der Realschule Erndtebrück statt. Neben der Vorführung einer vertonten (mit Originalaufnahmen vom Lager) Dia-Serie wird wieder ein Quiz veranstaltet, bei dem schöne Preise zu gewinnen sind.

Klausurtagung

Aus privaten Gründen des 1. Vorsitzenden wird die für den 3. - 4.11.73 vorgesehene Klausurtagung auf den 9. und 10.3.74 verschoben.

MOSKAUER PHILHARMONIKER IN DER SIEGERLANDHALLE

Im Rahmen unseres Kulturprogrammes ist ein Besuch eines Konzertes der Moskauer Philharmoniker am 2.12.73 vorgesehen. Ein gutes Konzertangebot soll unser kulturelles Gesamtprogramm nur positiv beeinflussen und bereichern. Schon jetzt steht fest: Das Konzert mit den Moskauer Philharmonikern unter Kyrill Kondraschin wird ein weiterer Höhepunkt für alle Konzertfreunde sein. Dieses weltberühmte Orchester mit seinen über 100 Musikern wird für einen glanzvollen musikalischen Höhepunkt an diesem Abend sorgen.

Zu Gast bei dem „Jugoslawischen Nationalballet“

Gleich zu Beginn des Jahres ist der Besuch des jugoslawischen Nationalballets in Siegen vorgesehen. Über 50 Tänzer, Sänger und Musikanten in farbenprächtigen Kostümen tanzen Folklore aus Serbien, Kroatien und Mazedonien. Hier wird keine „Folklore-Show“ abgezogen, sondern die jugoslawischen Tänzer verstehen es, die ganze Ursprünglichkeit, die Melodik und die Vitalität der Volkstänze zu echtem, ungekünsteltem Leben zu erwecken.

Die Veranstaltung ist am Dienstag, dem 15.1.1974.

Nähere Einzelheiten werden noch rechtzeitig in der Presse mitgeteilt.

JAHRESAUFTAKT 1974

Am Samstag, dem 26. Januar 1974 findet um 20.00 Uhr in der Aula der Realschule Erndtebrück der „Jahresauftakt 1974“ der ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V. statt. An diesem Abend halten die ZUGVÖGEL einmal Rückschau, indem sie in verstärktem Maße wieder die Erlebnisse der Jüngsten in den Vordergrund stellen. Dies geschieht durch die Vorführung einer, zum Teil mit Originalton, vertonten Dia-Serie von den letzten Jugendlagern. Hier ist jedermann Gelegenheit gegeben, sich zu überzeugen von der Wichtigkeit und Dringlichkeit jeglicher Jugendpflege.

Ein „Jahresausblick“ für 1974 wird sich anschließen und in kurzer Form die Vorhaben des Jahres erläutern.

Im Vereinslokal Strohmann findet anschließend das gemütliche Beisammensein statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind, die in froher Runde mit dabei sein wollen.

Der Vorstand erwartet nicht nur alle Mitglieder, sondern auch ebenso gern alle Freunde und Bekannte.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am Freitag, dem 8.2.1974 findet unsere nächste Mitgliederversammlung statt. Beginn: 20.00 Uhr im Gasthof Strohmann in Erndtebrück, Bergstraße.

Hier die Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und Totenehrung
2. Geschäfts- und Kassenbericht
3. Neubesetzung verschiedener Vorstandsämter
4. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein.

VERANSTALTUNGEN SOMMER 1974

SOMMERJUGENDLAGER 1974

Vom 26. Juli – 6. August 1974 auf dem Giller

Dieses Jugendlager ist geplant für alle 10 - 15-jährigen Mädchen und Jungen aus dem Wittgensteiner Land und dem Siegerland. Leiterin wird Fräulein Gisela Affierbach sein. Ihr zur Seite stehen weitere Gruppenleiter und -leiterinnen.

Erfreulicherweise arbeiteten auf Anfrage sowohl der Leiter des nördlichen Bezirks der Verkehrswacht und Schulbeauftragte für Verkehrserziehung in Wittgenstein, Ludwig Hansmann, als auch der MSC Berleburg sofort mit. Bleibt zu hoffen, daß auch bei dortigen Anlässen die ZUGVÖGEL zur Mitarbeit aufgefordert werden, um gemeinsam ein großes Problem zu lösen.

Gelobt wurde von allen Teilnehmern einhellig die Lagerküche, die stets für ein abwechslungsreiches Essen morgens, mittags und abends sorgte. Zu jedem Mittagessen gab es Nachtschich in Form von rohem oder konserviertem Obst. Fleisch gehörte selbstverständlich immer zum Essen und nicht selten kam es vor, daß zweierlei Gemüse zur Wahl standen oder morgens frische Brötchen auf hungrige Mägen warteten. Als im Laufe der Tage einige Geburtstage anfielen, gab es sogar von warmherzigen Spendern einige Platten Kuchen. Selbst der Eismann mußte sich eigens zum Giller bemühen, um dort seine kalte, süße Last loszuwerden: Alles auf dem Speiseplan! Und ebenso großzügig handelte der Fleischlieferant, als er eines Tages eine große Runde Würstchen spendierte. Dank sagen konnte man auch dem Getränke-Lieferanten, der zwei Kästen „süffigen“ Sprudels für die Lagerteilnehmer kostenlos lieferte.

Doch wenn hier von Dank die Rede ist, so sollen auch jene bedankt sein, die, mit Verständnis für die Jugend und die Notwendigkeit jeglicher Jugendpflege einsehend, Hilfe in vielerlei anderer Form leisteten. Dies beginnt mit der Gewährung von Sonderurlaub, führt über die verbilligte Lieferung von Milch und Milchprodukten, über Geldspenden, über Speditionsfahrten und viele andere große und kleine Besorgungen. Ihnen allen, den Helfern und Helferinnen und schließlich den Gruppenleitern sei Dank für ihre Arbeit und ihr Verständnis.

Auch die Lagerolympiade war ein besonderes Ereignis und als nach „harten Kämpfen“ die Siegerehrung stattfand, da konnten folgende Sieger Preise in Form von Foto-Alben, Federballspiele, Tischtennis-Set, Spiele-Magazine und Büchern in Empfang nehmen: Mädchen, Jahrg. 1963: Maja Schmidt, Laasphe. Jahrg. 1962: Maiti Bäcker, Laasphe. Jahrgang 1961: Christiane Hof, Arfeld. Jahrg. 1960: Christiane Geritan, Köln. Jungen, Jahrg. 1963: Karsten Feigé, Arfeld. Jahrg. 1062: Stefan Werthenbach, Erndtebrück. Jahrg. 1961: Rainer Völkel, Erndtebrück. Jahrg. 1960: Ralph Kisker, Zinse. Jahrg. 1959: Oliver Link, Aue. Jahrg. 1958: Hartmut Völkel, Erndtebrück.

Während der gesamten Zeit des Lagers aber wurde eifrig gebastelt. In diesem Jahr zum zweiten Male für „AKTION SORGENKIND“. Herrliche Schnitzereien, Malereien, Keramikarbeiten, Untersetzer, Indianer-Forts und vieles andere wurde erstellt und abschließend mit Preisen bedacht. Bei den Mädchen wurden jeweils Siegerin in ihrer entspr. Altersklasse: Birgit Bald, Zinse. Jutte Schwabe, Erndtebrück. Ulrike Hartmann, Arfeld. Maja Schmidt, Laasphe. Trostpreise für hervorragende Arbeiten erhielten außerdem Christiane Hof und Birgit Hartmann, Arfeld. Bei den Jungen wurden die Preise an folgende Teilnehmer vergeben: Oliver Link, Aue. Ralph Kisker, Zinse. Andreas Blaurock, Klaus Jung, Dotzlar, Udo Jung, Dotzlar. Kurt Achenbach und Karsten Feigé, Arfeld. Rainer Wick, Feudingen. Mirko Bäcker, Laasphe.

Je näher das Ende des Lagers rückte, umso mehr wurde auch emsig geübt an Sketch und kleinen lustigen Laienspielen für den „Großen Lagerzirkus“. Natürlich floß bis zu diesem Abend mancher Tropfen Schweiß und wegen der manchmal gar zu heiß brennenden Sonne wurde die Bühne kurzerhand in den Waldschatten verlegt, wo die rauschende Kulisse der hohen Tannen die rechte Umgebung zum Auswendiglernen schien. Als die Generalprobe von Marlis Afflerbach abgenommen wurde, da klappte so manches noch nicht, sehr zum Kummer der Übungsleiterin. Doch dies ist ja bekanntlich stets ein erfolgversprechendes Zeichen im Theater.

So wurde denn auch der „GROSSE LAGERZIRKUS“, zu dem die meisten Eltern erschienen waren, und zu dem auch der Vorstand der ZUGVÖGEL gekommen war, ein voller Erfolg.

Nachdem Lagerleiter Eberhard Hoffmann zur Begrüßung eindringlich auf die Situation der gesamten Jugendarbeit hingewiesen und um Unterstützung aller möglichen Kräfte auch von außen gebeten hatte, erklärte er auch in kurzen Worten die Arbeit der ZUGVÖGEL und wies auf die vielen verschiedenen Aktivitäten hin, die notwendig seien, um junge Menschen in die Verschiedenartigkeiten von Gemeinschaften einzuführen im Rahmen der Völkerverständigung. Dazu sei es notwendig, so meinte Hoffmann, daß die Gesellschaft mithilfe und die Jugendgruppenleiter auch in den Betrieben Unterstützung fänden.

Anschließend kündigte dann der „Programmleiter“ den ersten Auftritt an. Und von da an rollte in bunter Reihenfolge ein echtes Unterhaltungsprogramm ab, das viel Anlaß zum Lachen gab, das aber auch von den jungen Schauspielern hervorragend gemeistert wurde. Was das Publikum nicht wußte: Die Pannen waren einkalkuliert. Und so gab es nach einem fast einstündigen Programm rundherum nur zufriedene Gesichter.

Alt und jung rückten in der beginnenden Dämmerung näher ans Feuer, um nun gemeinsam die alten und neuen Fahrt- und Lagerlieder zu singen. Sodann gab's aus der Lagerküche für alle Besucher ein Sonderangebot an Leckereien, das von den Kindern „preiswert“ verkauft wurde. Manch einer wird an galoppernde Inflation bei den Preisen gedacht haben, jedoch, es war nicht an dem: Der Erlös wanderte in die Lagerkasse und wurde am Ende des Lagers in Eis und Obst umgesetzt. Begeistert wurde an diesem Abend nach Beitrittsklärungen gefragt, die gemeinsam mit Satzungen und der Chronik des Vereins in einem großen Informationszelt ausgelegt waren. Mancher Vater kam zum Lagerleiter und drückte diesem einen Geldschein in die Hand. Für diesen eine Bestätigung der Arbeit, die die ZUGVÖGEL nun schon seit über 10 Jahren als Pflicht und Freude empfinden. Denn jeder Pfennig wird ja gebraucht bei der gemeinsamen Sache. Vielleicht wird es eines Tages sogar einmal gelingen, eine vereins eigene Halle zu erstellen?!

Noch zwei Tage waren es, seit diesem gelungenen Abend, bis zum Lagerende. Diese Tage wurden weiterhin mit Spiel und Sport verbracht, mußte doch z.B. auch noch ein Fußball-Rückspiel gegen die Niedersachsen-Schülermannschaft, die im benachbarten Gillerheim residierte, ausgetragen werden. Doch hier war das Mitmachen als Höchstes zu bewerten, die Punkte gingen mit Glanz an den Gegner. Bis zur letzten Minute schließlich blieb uns das Wetter treu und alle Zelte wurden am Samstag dem 30. Juni von den Teilnehmern selbst abgebrochen und gesäubert.

Fierlich wurde um 15.00 Uhr mit einem letzten Lied, der Lagerhymne, der Wimpel eingeholt und auf dem Lastwagen verstaут; der die gesamte Ausrüstung von ca. 1,5 Tonnen ins Depot brachte, wo mit dem Einräumen endgültig das diesjährige Sommerjugendlager zu Ende war:

Es war einfach Klasse!

STREIFLICHTER VOM SOMMERJUGENDLAGER 1973



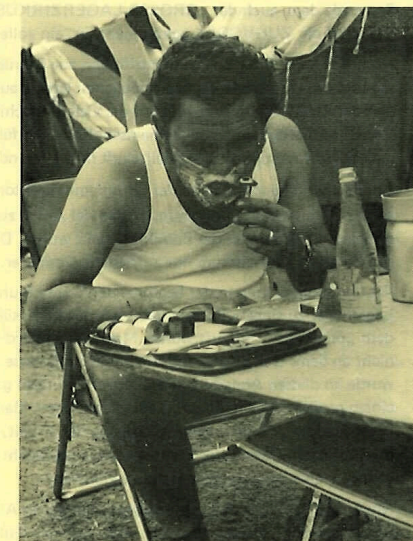
Kurzweil im Zelt



Große Wäsche



Herbei, herbei! Das Essen ist fertig!



Ordnung muß sein, auch im Zeltlager (Wenigstens sonntags!)

ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V. IM FERNSEHEN

16-köpfige Gruppe fuhr zu Fernseh-Aufzeichnungen nach Wiesbaden

Der Leiter des diesjährigen Sommerjugendlagers, Eberhard Hoffmann, Dortmund, und eine Gruppe von 14 Mädels und Jungen fuhren am 17. Sept. zu Fernseh-Aufnahmen nach Wiesbaden, zur Sendezentrale des Zweiten Deutschen Fernsehens. Dort wurden zur Sendung „Beispiele guter Taten“, die über besondere Spenden und Veranstaltungen zugunsten AKTION SORGENKIND berichtet, im Studio 3 auch die ZUGVÖGEL interviewt. Natürlich war die Fahrt nach Wiesbaden und die Aufnahmen im Studio wohl einmaliges Erlebnis für alle Beteiligten, denn wer hatte schon einmal Gelegenheit, einmal in einem Fernsehstudio zu sein, geschweige denn, dort sogar gefilmt zu werden. Durch diesen Besuch konnten aber auch zugleich Vorurteile abgebaut werden, die zweifellos bezüglich des Aussehens und des Lebens in einem Studio vorhanden waren. Letztlich aber fuhren alle Teilnehmer wieder um 15.00 Uhr mit stolzgeschwellter Brust nach Hause, wo sie gegen 18.00 Uhr ihren Eltern von ihrem Erlebnis berichten konnten.

Begonnen aber hat die ganze Geschichte damit, daß zum ersten Male während des Sommerjugendlagers 1972 zugunsten AKTION SORGENKIND gebastelt wurde, und diese gebastelten Sachen dann im Mai 1973 in Erndtebrück für 154,- DM verkauft wurden. Das gleiche geschah 1973 und diesmal wurden die Sachen zusammen mit gestifteten Antiquitäten in Bad Berleburg für DM 267,- verkauft. (Die WILDGÄNSE berichteten ebenso darüber wie die Presse.)

Die gesamte Idee aber gefiel den Verantwortlichen der AKTION SORGENKIND so sehr, daß sie meinten, dies als Beispiel ausdrücklich erwähnen zu müssen: Für die ZUGVÖGEL eine Auszeichnung, für die AKTION SORGENKIND ein Erfolg und für andere ein Aufruf zum Mitmachen.

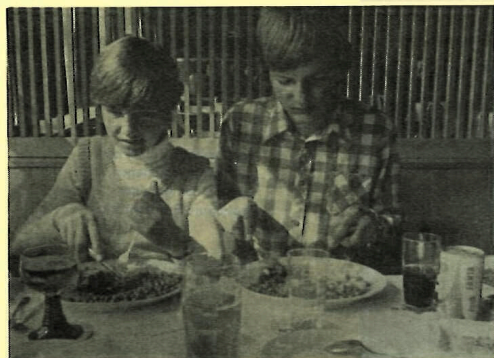
13



Unterwegs nach Wiesbaden zum ZDF



Beim Essen im Taunus-Kasino



Im Studio

Fotos: Hoffmann 3
ZDF 1

14

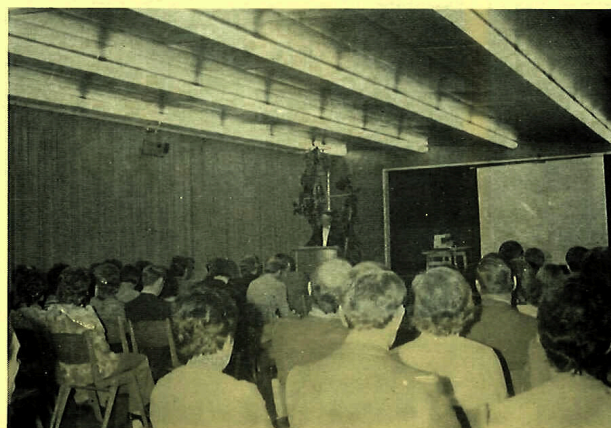
BLICKPUNKT JUBILÄUMS-FEIER



Mitglieder und Freunde aus Nah und Fern trafen zum Jubiläum ein.

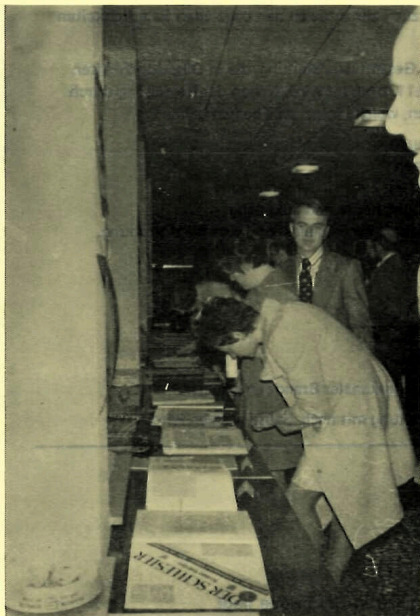


Vorsitzender Vöikel begrüßt Gemeinderatsmitglied und Vereinswirt Strohmann, sowie Amtsdirektor Wörster und Bürgermeister Müller mit Gattin.



Vorsitzender Vöikel begrüßt die erschienenen Gäste in der Aula der Realschule Erndtebrück.

Bilder: Hoffmann



Die Ausstellung im Flur der Aula war von großem Interesse



Und alle, alle kamen



Auch die Darbietungen dieses Musikers fanden gegen Mitternacht ihre Interessenten.

Vorsitzender Arnold Völkel, der bekanntlich seit frühesten Jahren an den Arbeitseinsätzen des Vereins im Auftrage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in vielen Ländern teilnahm und die letzten Fahrten in verschiedene Ostblockländer leitete, wurde anlässlich des Volkstrauertages vom Volksbund zur Teilnahme an den offiziellen Feierlichkeiten in Bonn eingeladen.

Doch die Teilnahme an der Feier des Volksbundes ist lediglich ein Teil der Gesamtveranstaltung, die in Düsseldorf-Hiltens stattfindet und bereits zwei Tage vorher beginnt und am Dienstag, dem 20.11. beendet wird. Neben der Begrüßung durch den Präsidenten des Volksbundes, Prof. Thiele, werden Vorträge stattfinden, welche folgende Themen haben:

- Unser Beitrag zur Friedenserziehung
- Der Volksbund und seine Aufgaben
- Beitrag der Geschichtswissenschaften zur Friedenserziehung
- Möglichkeiten zur Friedenserziehung heute und zukünftig
- Die Arbeit der deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung.

Zu den genannten Themen sprechen u.a.:

- Hans Soltau, Leiter der Abt. Öffentlichkeitsarbeit des VDKf
- Prof. Dr. Kurd Jürgensen, Universität Kiel
- Prof. Dr. Annette Kühn, Pädagog. Hochschule Rhld., Abt. Bonn
- K.H. Koppe, Vorstand der Gesellschaft f. Friedens- u. Konfliktf.

Vor der Feier in Bonn werden die Lagerleiter wahrscheinlich vorher von Bundeskanzler Brandt empfangen.

Wir sind gespannt auf die Ergebnisse, die Arnold Völkel von dieser Veranstaltung mit nach Hause bringen wird.

Manche sagen:

Der schönste Service nützt mir nichts, wenn er nicht in Reichweite liegt.

Stimmt. Die Sparkasse gibt's immer in Ihrer Nähe.

Nach einer Sparkasse brauchen Sie nie lange zu suchen.

Uns gibt es fast an jeder zweiten Ecke.

Sie haben Ihren Partner also immer in der Nähe.

Ob Sie nun Geld einzahlen, abheben oder sich beraten lassen wollen.

Sie wissen doch! Wenn's um Geld geht . . .

KREISSPARKASSE WITTEGENSTEIN

KOMMENTARE KOMMENTARE KOMMENTARE KOMMENTARE

Fortsetzung und Schluß:

Status des Jugendgruppenleiters

In der Ausgabe der WILDGÄNSE, Nr. 4/72 und in Nr. 1/73 brachten wir einige interessante Aspekte, unter denen der Status eines Jugendgruppenleiters, so wie er sich z.B. heute in NRW darstellt, zu sehen und zu verstehen ist. Bei einem Vergleich der Ausbildungsbedingungen und Voraussetzungen zum Gruppenleiter zwischen den verschiedenen Bundesländern kamen recht unterschiedliche Ergebnisse zutage. Am wichtigsten war jedoch, daß in NRW keinerlei Bestimmungen existieren, nach denen ein Gruppenleiter eine Mindestausbildung haben muß, wenn er mit jungen Menschen zu tun hat. Einige Sollforderungen ersetzen keineswegs eine von Verantwortung und Fürsorge getragene gesetzmäßig festgelegte Obhutspflicht.

An die Leser unserer Zeitschrift WILDGÄNSE!

Sie haben beim Lesen unserer WILDGÄNSE feststellen können, daß hier und da Inserate einiger Unternehmen darin enthalten sind. Diese Unternehmer unterstützen mit ihren Inseraten unsere Arbeit.

Wir bitten daher sehr darum, bei Ihrem Vorhaben und Einkäufen zunächst die Inserenten zu berücksichtigen.

In der Fortsetzung gelang es dann, das Bild eines Gruppenleiters zu zeichnen, wie er uns heute vielfach begegnet: Unbekümmert, frisch und vor allem frei. Doch frei auch von allen Verpflichtungen, die er aufgrund mangelnder Ausbildung nicht einmal ahnt?

Es wurde auch erwähnt, daß seitens der Jugendämter auf Literatur hingewiesen wird, wenn ein Antrag gestellt wird auf Ausstellung eines Jugendgruppenleiter-Ausweises. Es wurde aber auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der momentan gültige Jugendgruppenleiter-Ausweis lediglich eine Bevollmächtigung für die Deutsche Bundesbahn ist, damit eine Jugendgruppe zu ermäßigtem Preis fahren kann.

Anhand verschiedener Beispiele wurde aufgezeigt, welche Qualifikationen eine Gruppenleiterin oder ein Gruppenleiter heute mitbringen sollte, will er im Interesse der zu betreuenden Jugendlichen, deren Eltern und schließlich auch in seinem eigenen Interesse jugendpflegerisch, jugenderzieherisch tätig sein.

Das Kultusministerium macht sich die Sache insofern leicht, als es zum „Aufgabenbereich des Jugendgruppenleiters“ meint: „Soweit ersichtlich, liegen hierzu Einzelbestimmungen nur in Schleswig-Holstein vor“. Der Leiter der Abt. Jugend und Sport, bei der Kreisverwaltung Wittgenstein meint dazu: „Wenn ich bei Beantragung von Jugendgruppenleiter-Ausweisen nach diesen Bestimmungen urteilen sollte, hätten nicht einmal 50 % der ausgegebenen Ausweise ausgegeben werden dürfen“.

Es ist also nicht damit getan, Erlasse herauszugeben und Einzelbestimmungen per Verwaltungsakt festzulegen, sondern zu fordern ist im Interesse aller Beteiligten:

1. Bestimmung zur Erlangung eines Gruppenleiter-Ausweises.
2. Genaue Definition des Ausweises.

Dies würde auch mehr Rechte für den Gruppenleiter selbst bedeuten, der nach den geltenden Gesetzen bisher fast ausschließlich Pflichten hat als aufsichtspflichtige Person.

Und hier wäre ein weiterer Punkt zu klären, der leider bei allen Gesprächen und Diskussionen politischer und halbpolitischer Parteien zu dem Thema „Bildungsurlaub“ nicht berührt wurde:

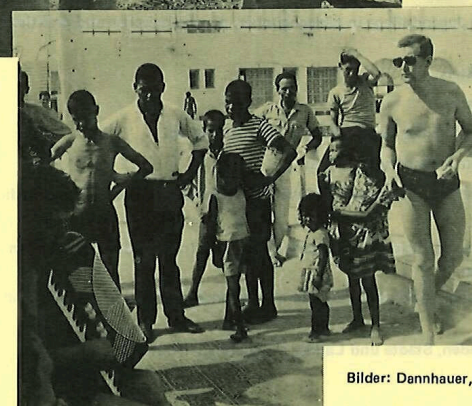
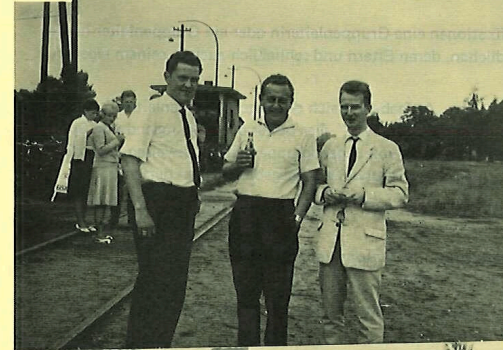
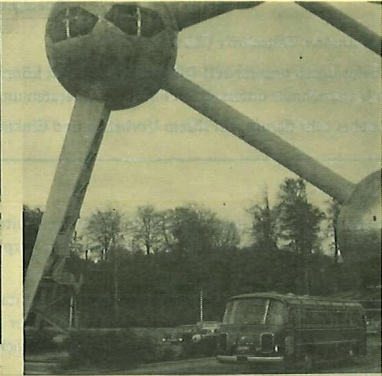
Wenn Jugendgruppenleiter bei all den umfangreichen Pflichten einmal mehr Rechte erhalten würden und für deren Ausbildung und Fortbildung Mittel zur Verfügung stehen würden und sie Lehrgänge bzw. Veranstaltungen bis zu einer bestimmten Dauer besuchen oder leiten könnten, ohne dabei privaten Tarifurlaub oder eigene Gelder in Anspruch nehmen zu müssen, nur dann wäre es auch möglich, überhaupt wieder aktive Gruppenleiter für die freie und verantwortungsreiche Jugendarbeit zu interessieren.

Es ist sicher richtig, wenn man an das Verantwortungsbewußtsein jedes Menschen appelliert und ihn auffordert, Pflichten innerhalb der Gesellschaft zu übernehmen nach dem Motto: Einer für alle, alle für einen! Dann hat aber auch der Einzelne ein natürliches Recht darauf, daß seine Bemühungen anerkannt und seine gesellschaftliche Stellung festgestellt wird.

Es wäre also nur zweckmäßig, wenn folgende Punkte, zusammengefaßt, als Vorschlag aufgenommen würden, dem Status eines Jugendgruppenleiters eine offizielle Bedeutung zuzugestehen:

1. Unabhängige Ausbildungsstätten für die Ausbildung von Jugendgruppenleitern und -leiterinnen im gesamten Bereich der Jugendpflege nach folgenden Schwerpunkten:
 - 1.1 Ausbildung durch Vermittlung von Wissen bezüglich Jugendpflege in pädagogischer, psychologischer und praktischer Hinsicht.
 - 1.2 Belehrung über Pflichten und Rechte des Gruppenleiters.
 - 1.3 Ausbildung in Erste Hilfe und zum Rettungsschwimmer.
2. Nach erfolgreicher Ausbildung ein Jahr Gruppenarbeit in einer Jugendgruppe unter Anleitung.
3. Offizielle Anerkennung und Ernennung zum geprüften Jugendgruppenleiter.
4. Ausstellung eines entsprechenden Ausweises durch die untere staatliche Verwaltungsbehörde, die auch verantwortlich zeichnet für einen Teil der Ausbildung.
5. Gültigkeit des Ausweises für alle staatlichen Behörden, die zugleich verpflichtet sind, dem Inhaber des Ausweises in Ausübung seines Ehrenamtes geforderte Hilfe zu gewähren.
6. Bezahlter Bildungs- und Fortbildungsurlaub sowie bezahlter Sonderurlaub für alle Jugendgruppenleiter bis zu 20 Arbeitstagen.
 - 6.1 An der Bezahlung des Sonderurlaubs sollten Gemeinden, Städte und Länder gleichermaßen beteiligt sein.

Hm.



Bilder: Dannhauer, Hoffmann

*Wir danken
all denen, die uns auch in diesem Jahr
wieder bei unserer Arbeit unterstützten!
Wir wünschen
allen Mitgliedern und Freunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr!
Laßt uns im kommenden Jahr noch mehr aktiv werden:
Die Welt hat genug Gleichgültige!*

Arnold Völkel
1. Vorsitzender

Helmut Pickhardt
2. Vorsitzender

Hannjörg Burghardt
Geschäftsführer

W I L D G Ä N S E

Herausgeber: ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Auflage: 500

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Wittgenstein

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstand der ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.

Chefredakteur: Eberhard Hoffmann
46 D o r t m u n d
Detmarstraße 2